**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 14

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sonders gilt letteres von eiligen Aufträgen. Nachdem jetzt eine Anzahl von Wassersägen, wenn auch nur für kurze Zeit, außer Betrieb gesetzt werden muß wegen des Hochwassers, wird sich wohl die Preishaltung noch weiter besestigen können. Da der Wasserstand günstig ist, werden die süddeutschen Sägewerke in nächster Zeit ersolgzeich mit den mittels und niederrheinischen Werken in Wettbewerd treten können.

("Holz- und Baufach-Ztg.")
Straßburg. Trot der Stockungen in der Bautätigfeit und bei den holzverarbeitenden Gewerben fehlt es hier am Oberrheine nicht an Nachfrage nach Tannennuthölzern, denn wenn auch die Sagemühlen nur für mäßige Preise verkaufen müssen, so find sie doch voll beschäftigt; da man der Inlandsware jest wieder mehr Aufmerksamkeit zuwendet. Das Nonnenholz kam zwar in größeren Sendungen an den Niederrhein, doch zeigt basselbe meist nur recht mäßige Qualität und kann es sich daher noch nicht in der gewünschten Weise beliebt machen. Während vor einigen Wochen noch bei vielen Verkäufen die Preise so gedrückt waren, daß sich die Reviertagen kaum erreichen ließen, werden dieselben jetzt meist um 15-20% wieder überboten. Bei einem Termine der Oberförsterei Rufach wurden aus den Windsfallgebieten fast für 50,000 Mf. Tannennuthölzer mit 10-15% glatt abgesetzt, obwohl die Schläge so ent= legen waren, daß bis zu den Sägemühlen 4,0—4,5 Mf. pro m° für die Anfuhr resp. für das Liefern auf den Waggon gefordert wurden. Zahlreiche Käufer, selbst aus dem Unterelsaß waren hierbei erschienen, die sich aber gegenseitig nur schwache Konkurrenz machten und eine

gewisse Einigung unverkennbar zeigten. Unter den Verkaussterminen treten vor allem die mit Eichennutholz in Lothringen hervor, wo ja stets erhebliche Mengen von solchem Materiale angeboten werden. Es brachte der Staatswald der Oberförsterei Men wieder ein Quantum zum Ausgebot, bei dem sich das Interesse für gute starke Ware recht lebhaft zeigte. Mittelmäßige Stämme der ersten Klasse stellten sich hierbei auf etwa 56 Mt. pro m³, obwohl die Anfuhrkosten zur Bahn mit 6;50 Mt. eingesetzt werden mußten. Für die schwachen Stämme von der 4. Klasse ab ließ sich aber die Taxe nicht mehr erreichen. Genau so ging es bei einem Termine in Saarburg, bei dem die besten Stockeichen mit 72,80 Mf. pro m<sup>3</sup> verwertet wurden, während die der 6. Klasse die 3,70 Mf. heruntergingen. Auch Bolchen fonnte für schwache Stämme die Reviertare nicht erreichen. Sobald sich dieselben nicht mehr für Schnittsware verwenden lassen, stockt die Nachfrage gewaltig, denn es will sich das Geschäft in Eichenschwellenhölzern immer noch nicht wieder heben. Speziell in Elfaß-Lothringen hat sich ja auch die Buche dabei soweit vorge= drängt, daß dieselbe jetzt mit 70% der hier liegenden Schwellen angenommen werden kann. Bislang haben sich dieselben ja auch so gut bewährt, daß man von ihnen eine Dauer von 25—30 Jahren erwartet und da man ihr bekanntlich auch andere gute Eigenschaften, unter anderem ihr großes Gewicht nachrühmt, wodurch der Oberhau stabil wird, so dürste diese Holzart mit Recht mehr, und mehr in den Vordergrund treten, nachdem es ja auch gelungen ist, das Imprägnieren billiger als früher ("Holz- und Baufach-Ztg.")

Holzpreise in Württemberg. 24. Juni. (Frankf. Zeitung). Die Beschäftigung der Sägeindustrie des Schmarzmaldes hat sich gebessert. Die Nachfrage nach Kantholz hat sich seit Wiederaufnahme der Bautätigkeit verstärkt. Die Kantholzpreise liegen infolgedessen auch sesten. Der Berkauf der Nadelstammholzperkäuse in den Staatswaldungen war immer noch befriedigend. Das Forstamt Biberach verkaufte normales Langholz zu

106,6 %, Ausschufholz zu 98,6 % der Taxen von 14—24 Mf. ver Kubikmeter.

Waldverkauf in Slavonien. Bon einem hervorragenden Waldverkauf in Slavonien, der das Interesse gesamten internationalen Holzhandels beausprucht, ist zu berichten. Es handelt sich um die wertvollen Eichen= und Buchenforsten der bei Agram gelegenen Herrschaft Kuthevo, die sich im Besit der Majoratsherren von Turcovic zu Agram besindet. Zum Zwecke des Verkaufes ist jett eine Submission in Wien veranstaltet worden, welche starke. Beteiligung sand. Die Forsten wurden von der Neuschloßschen Aftiengesellschaft zu Budapest, welche mit dem Gedot von 5,280,000 Kronen die höchste Offerte abgad, erstanden. Dem Unternehmen stehen mehrere Großbanken in Budapest nahe. Die Käuferin plant den Bau bedeutender holzindustrieller Anlagen, welche der Ansnutzung der Forsten dienen sollen. Die sertigen Waterialien werden hauptsächlich nach Frankreich, Kumänien, England, Italien und nach der Schweiz exportiert werden.

## Verschiedenes.

Jur Frage der Kehrichtbeseitigung in Basel. Auch in Basel beschäftigt man sich seit einigen Jahren mit der Frage der Kehrichtverbrennung, denn die disherige Form der Beseitigung des Kehrichts kann bei der stets zunehmenden. Vernseiterung der Stadt nicht mehr bei behalten werden. Der Regierungsrat hatte deshalb die Herren Horsfall und Herbert in Frankfurt, die die bekannte Kehrichtverdrennungsanstalt in Frankfurt a. M. erstellt haben, ersucht, sich mit schweizerischen Firmen, in der Weise in Verdindung zu setzen, daß die sür die Anlage erforderlichen maschinellen Einrichtungen so viel als möglich im Inland hergestellt werden können; sie versprachen dies zu tun und eine neue endgiltige, auf dieser Basis beruhende Offerte die Ende des Jahres 1909 zu liesern. Der Termin wurde aber nicht eingehalten, infolgedessen konnte auch noch sein endgiltiger Entscheid bezüglich des zu wählenden Ofensustens gefaßt werden

folgedessen konnte auch noch sein endgistiger Entscheib bezüglich des zu wählenden Osensystems gefaßt werden. Unterdessen haben sich zwei in Basel niedergelassen. Brivate anerboten, den Kehricht bei den Bahnhösen S. B. und St. Johann abzunehmen, um daraus in einer bei Basel zu erstellenden Fabris Verennmaterial zu versertigen. Die Kosten sür den Eransport zur Bahn hätte das Baudepartement übernehmen sollen. Eine Berpslichtung hiersür konnte aber der Regierungsrat nicht eingehen, da diese Art der Verwertung des Kehrichts vom sanitarischen Standpunkt aus nicht einwandsrei ist und genügende Garantien, sür konstanten Absat des Kehrichts nicht vorlagen.

Was tun wir in unsern Kellern nach dem Hoch wasser. In benjenigen Kellern, in welche Hochwasser eingedrungen, ist eine gründliche Reinigung und Desinsterung vorzunehmen. Man benüte diese zwar unwilltommene Gelegenheit zu einer gründlichen Revision.

1. Man versichere sich vorerst, auf welche Art das Wasser in den Keller eindringen konnte und ob bei ähnlichen Katastrophen Schutz geboten werden kann.

lichen Katastrophen Schutz geboten werden kann.
2. In erster Linie lüfte man die Keller gehörig und zwar eignet sich hiefür die Zeit vor 8 Uhr morgenstam besten, da um diese Zeit die Luft am kühlsten und die Wärme noch nicht eindringen kann.

3. Böben und Wände find mit einem rauhen, kuren Besen abzukratzen und mit Kalkwasser zu bespritzen

4. Luftzüge, Dolen und Abzüge sind voementischen mit dem Hydranten auszuspülen und mit einer Lösung von schwefligsaurem Kalk zu beschicken; lettere verhindert

die Schimmelbildung.

5. Nach vollendeter Reinigung empfiehlt es sich, den Keller je nach seiner Größe mit 5—15 Stück fäuslicher Schweselschnitten einzubrennen, benselben über Nacht hermetisch zu schließen und am Morgen gründlich aus zulüften.

6. Durchnäßte und faulende Lagerbalken sind an die ftische Luft zu schaffen und auszutrocknen. Lettere sind zu erfeten. Als Erfat eignet sich hiefür warm farboliniertes Tannenholz, welches jedoch ebenfalls an der frischen Luft durch Lagern während ca. 8—14 Tagen geruchfrei gemacht werden muß.

7. Leere Lager- und Transportfässer sind, wenn möglich, an das Tageslicht zu bringen, mit der Bürste zu reinigen und die Keisen nach dem Trocknen mit ge-

fochtem Leinöl einzuölen.

8. Der Inhalt angebrochener Käffer ist unverzüglich in entsprechende, leicht eingebrannte, saubere Gebinde abzuziehen und zu beobachten. Gesunde, kräftigere Weine werden sich in den meisten Fällen rasch wieder erholen.

Bei starken Trübungen ist, wo tunlich, eine Filtration

ratiam.

9. Bei Flaschenweinen, die unter Baffer lagen, sollten wo möglich die Korfe trocken gerieben werden und ist es geboten, bei verkapselten Flaschen die Kapseln abzuschneiden und die Flaschenmilndung mit einem sauberen Tuche abzutrocknen. Da die Fächer des Flaschengestelles sowieso gereinigt werden muffen, so geht obige Arbeit

in einem zu.
10. Allfällige weitere Kellerreparaturen nehme man sofort vor, um nicht bei der Sommerhitze den Keller

nochmals zu öffnen.

Urwaldreservation in Uri. Der Regierungsrat hat die vom Gemeinderat Altdorf dem Schweizerischen Forstverein erteilte Konzeffion für Gründung und Betrieb einer Urwaldreservation im Walde "Borderschattigens Gilschental" auf die Dauer von 60 Jahren, gegen Zahlung einer Jahresgebühr von Fr. 150, genehmigt.

Die afrikanischen Tropenwalder. Der "Echo Forestier" bringt in seiner Nr. 1895 einen ebenso interessanten als bemerkenswerten Bericht aus den Beschreibungen einer, mit Unterstützung des französischen Unterrichtsministeriums, des Generalgouverneurs der franzosischen westafrikanischen Kolonie und der französischen Atademie der Wiffenschaften, unter Führung des Herrn Chevalier nach den westafrikanischen und äquatorialen Urwaldgebieten zu botanischen Studien entfendeten Kommission. Diese benötigte zur Durchwanderung und Er-forschung jener ausgedehnten Gebiete die Zeit von fast zwei Jahren, zumal fie unter den schwierigften Berhaltniffen, oft durch fast ungangbare Dickichte, eine Strecke von nicht weniger als 4000 km Länge durchzuwandern hatte.

Das durchforschte Urwaldgebiet der Elfenbeinkufte, mit einer beiläufigen Flächenausdehnung von 120,000 km²,

# Jon. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte Winterthur Willingerstrasse

Best eingerichtete Spezialfabrik eiserner Formen

für die Comentwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Comentrohrformen - Verschluss

vor fünf Jahren noch völlig unbekannt, birgt in sich unermeßliche Schätze eines seltenen Holzreichtums, aus welchem die Industrie und der Handel des Mutterlandes sicherlich große Vorteile werden ziehen können.

Unter den dort vorhandenen überaus zählreichen Holzarten wurden ungefähr 50 Baumgattungen mit der beträchtlichen Höhe von mehr als 50 m und mit Stammdurchmeffern von 1 m bis 2.50 m, 150 bis 200 Arten

mit Sohen von 10 bis 25 m festgeftellt.

Diese Bestände werden für die spätere Rupbarkeit mit unermeßlichen Holzmengen zu Bau- und Tischlerei-Zwecken, für die Löhgerberei und die Holzstöfferzeugung in Betracht fommen können, bis der Unternehmungsgeift tüchtiger Fachmänner sich an die Erschließung dieser für die Kolonie sowohl als auch für das Mutterland so schätbaren Gebiete heranwagen wird.

Die mannigfachen Holzarten sind für alle seine industrielle Zwecke geeignet, für welche jest Acajon, Palisander, Garac, Teak, Eiche, Buchsbaum, Zeder und ders

gleichen Verwendung finden.

Das holzarme Frankreich wird aus solchen Besthrei-bungen die Hoffnung schöpfen, seinen Bedarf in abseh-barer Zeit mit Erzeugnissen der eigenen Kolonien decken zu können; doch ware die Folgerung, daß angesichts dieser Erwartungen die derzeitigen Holzpreise einen nachteiligen Druck erfahren könnten, sicherlich eine irrige. ("Allg. Holz- und Forstzeitung.")

### Literatur

"Im eigenen Saufe nicht teurer als in der Mietswohnung" zu leben ift jeder Familie möglich, wie der Kal. Bauinspektor Flur in seiner unter obigem Titel in der Westbeutschen Verlagsgesellschaft in Wiesbuden erschienenen Schrift (Preis 1 Mt., Porto 10 Pfg.) an Hand vieler Beispiele genau nachweist. Der Verfasser behandelt die Verwirklichung des Wunsches nach einem eigenen Heim von durchaus praktischen und finanziell zutreffenden Gesichtspunkten aus und führt Hausbeispiele vor, deren Baukosten von 3500 Mt. auswärts sich 'mit Nebenkosten in einer Berginsungsgrenze von 250—600 Mf. und darüber bewegen. Die in den 50 Abbildungen vorgeführten Hausbeifpiele mit Angabe der Baufosten sind gut gewählt, der Preis der jest in 50,000 Exemplaren verbreiteten Schrift ein fehr

Für das Geld können wir im Lorort in einem eigenen Haufe wohnen. So muß man bei den heutigen Mietpreisen oft von den Leuten hören, die in der Stadt eine Wohnung suchen. Und es ist tatfachlich so. In einer Verzinsungsgrenze von jährlich 400 bis 800 Mf., für Bessergestellte auch mehr, hat man ein geräumiges Eigenhaus mit Garten einschließlich aller Nebenkoften. Die uns vorliegende Zeitschrift für Eigenhausfultur "Landhaus und Billa" jährlich 24 Hefte, Preis Mf. 12.— Einzelheft 60 Pfg. beweift es in jedem Hefte an thren Beispielen. Da möchte man sich auch ein eigenes Heim wünschen. Wie man diesen Wunsch verwirklichen kann, das wird hier, sowie in der Gratisprämie für Abonnenten ausgeführt. "Das eigene Heim und sein Garten". Ein Führer sür alle dies jenigen, die sich ein Gigenhaus bauen oder kaufen wollen. Von Dr. ing. Beet, mit 680 Abbildungen, Hausplanen 2c. mit Angabe der Baukosten usw. Preis 6 Mk., geb. Mf. 7.— (Porto 50 Pg.) Weftdeutsche Verlagsgesellschaft, Wiesbaden. Für die intereffierten Kreise sind dies gewiß sehr willkommene Publikationen.

> GEMERBEAUZEUA WINTERTHUR